



Der Objekt-Künstler Angelo Monitillo (r.) arbeitet in Soest mit Langzeitarbeitslosen. ■ Foto: Wilmes

Aus Schrott wird Kunst

Angelo Monitillo formt Skulpturen aus „altem Eisen“
In Soest arbeitet er mit Langzeitarbeitslosen – Ab Montag Ausstellung

SOEST ■ Das Material findet er auf schäbigen Schrotthalten. Was andere wegwerfen, weil sie es nicht mehr haben wollen, macht Angelo Monitillo zu Kunst. Zum Beispiel: das Kruzifix, das derzeit nahe des Altars in der Wiesenkirche steht. Es ist ein Stahl-Koloss, der trotz aller Wucht filigran wirkt. „Christus war ein Mensch, der Aussätzige um sich versammelte“, beschreibt der gebürtige Italiener, der heute in Rietberg wohnt, die Symbolkraft der Skulptur. In Soest arbeitet er mit Menschen, die am Rande stehen.

Die Gruppe holt ihre Werkstoffe vom Müll. So ist auch Abfall von Nutzen, und Menschen, die keine Arbeit haben, zeigen, dass sie etwas

können. „Jeder bringt seine Kompetenzen ein“, sagt der freischaffende Künstler. Eine Woche lang arbeitet er auf dem Gelände der Sozialwerkstatt mit Männern, die schon lange ohne Job auf der Straße stehen. Und er ist angetan von dem, was sie zuwege bringen: „Jeder hat seine Fähigkeiten.“

Der Workshop läuft im Rahmen der Aktionswochen „Obdach-Los“, die Not und Armut vor der Haustür zum Thema machen. Sabine Riederer, Verbundleiterin beim Evangelischen Perthes-Werk, sagt zum Projekt: „Es wäre zu platt, einfach nur über die Leute zu reden. Wir wollten sie in den Mittelpunkt rücken und Kompetenzen darstellen.“ Aus „altem

Eisen“ entsteht etwas gänzlich Neues. „Hier wird etwas produziert“, betont Perthes-Mitarbeiterin Beate Lutterbüse, „und das Ganze bekommt einen Sinn.“

Der 45-jährige Angelo Monitillo weiß: „Aus Nichts kann etwas werden.“ Und das eifrige Werkeln in einem Unterstand an der Oestinghauser Landstraße macht klar: „Wer rastet, der rostet“.

Horst Witt, Arbeitsanleiter des Perthes-Werkes, betreut die Truppe und bereitete mit ihnen die Kreativ-Werkstatt vor. Die Männer gingen zu Schrottplätzen, suchten aus, was sie formen und zusammenfügen wollten. In ihre Objekte schweißten sie Löffel, Gabel, Türdrücker oder Fahrradklingeln ein. Sie ge-

stalteten gemeinsam einen Fisch und machen somit deutlich, was sich zusammen erreichen lässt. „Ich bin dankbar, dass ich mitmachen durfte“, erzählt einer der Teilnehmer. Die gute Teamarbeit beeindruckte ihn am meisten: „Jeder macht das, was er kann.“ Sein Fazit nach den ersten Tagen: „Jeder hat etwas mitgebracht, aber auch etwas mitbekommen.“

Die Männer haben sich freiwillig gemeldet. „Das beflügelt die motivierende Haltung“, ist Angelo Monitillo überzeugt.

Die Ergebnisse sind ab kommenden Montag bis zum 29. September in der Wiesenkirche zu sehen. ■ **KöP.**

Ausstellungs-Eröffnung, Montag um 15 Uhr.